Thomas Dunford gab sein Debüt als Lautenist in Shakespeares „Was ihr wollt“ auf der Bühne der Comédie Française. Seither tritt er weltweit auf, unter anderem in der Carnegie Hall in New York, der Wigmore Hall in London, dem Kennedy Center in Washington, der Vancouver Recital Society, dem Palau de la Música in Barcelona sowie in den Philharmonien von Paris und Berlin und im Bozar in Brüssel. Dunford wird regelmässig eingeladen, mit namhaften Ensembles und Orchestern aufzutreten oder diese zu dirigieren. Dazu zählen Les Arts Florissants, die Academy of Ancient Music, Cappella Mediterranea und Pygmalion. Seit 2017 leitet er Produktionen an der Opera Lafayette in Washington.

2018 gründete er sein eigenes Ensemble, Jupiter, mit herausragenden jungen Musikern seiner Generation. Ihre erste, mehrfach ausgezeichnete CD, die Vivaldi gewidmet ist, erschien 2019 bei Alpha. Es folgten die Alben „Amazone“ (2021) und „Haendel – Eternal Heaven“ (2022). Jupiter trat bereits in bedeutenden Sälen Europas und der USA auf, darunter die Philharmonien in Paris und Berlin, die Elbphilharmonie Hamburg, die Carnegie Hall in New York und die Wigmore Hall in London.

Dunford erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Soloaufnahmen, darunter „Lacrimae“ (2012), „Labirinto d’Amore“ (2014) und die Bach-Suiten (2018). 2023 veröffentlichte er das Album „Idylle“ mit der Mezzosopranistin Lea Desandre sowie eine EP mit fünf Titeln, die originale Kompositionen und Coverversionen, unter anderem von den Beatles, umfasst. In der Saison 2023/2024 ist Dunford gemeinsam mit Lea Desandre auf Tournee in den USA und Japan und gibt Solo- und Kammermusikkonzerte in Europa.

Mit Jupiter und Lea Desandre erarbeitet er ein neues Programm namens „Chasing Rainbows“, eine Hommage an Julie Andrews. Im Sommer führt er mit seinem Ensemble und Lea Desandre die Programme „Songs of Passion“, „Vivaldi“ und „Idylle“ auf einer Europatournee auf.

Dunford ist ein Liebhaber vieler Musikgenres, insbesondere Jazz, und hat an Kammermusikprojekten mit Künstlern wie Leonardo García Alarcón, Nicola Benedetti, Keyvan Chemirani, William Christie, Jonathan Cohen, Iestyn Davies, Lea Desandre, Isabelle Faust, Bobby McFerrin, Philippe Herreweghe, Anne Sofie von Otter und Jean Rondeau gearbeitet .